

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Band: 8 (1912)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BLÄTTER FÜR BERNISCHE GESCHICHTE KUNST UND ALTERTUMSKUNDE

· R. MÜNCHER ·

Heft 1.

VIII. Jahrgang.

April 1912

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. **Jahres-Abonnement:** Fr. 4. 80 (exklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1. 75.

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

Aus vergilbten Tagebuchblättern.

Selbstbiographie und Aufzeichnungen von J. L. Schnell.

Herausgegeben von Dr. Hans Bloesch.



Von den drei Brüdern Schnell, die mit dem Umschwung von 1830 in den Vordergrund der bernischen Geschichte gerückt wurden, ist der älteste, Johann Ludwig, der wenigst bekannte, er hielt sich von vorneherein im Hintergrunde, während seine Brüder, Karl und Johann, zehn Jahre hindurch die Geschicke des Kantons leiteten und als „die Burgdorfer“ erst ebenso gerühmt wie später verketzert wurden. Johann Ludwig Schnell, der angesehene Stadtschreiber, war wohl ebenso eifrig beteiligt an der Neuordnung der politischen Zustände, wohl mehr als er selbst in seinen alten Tagen es zugesteht, aber